

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**

**Beschaffungssoftware E-Submiss: Erweiterung der Beschaffungssoftware Submiss in Richtung eines digitalisierten Beschaffungsprozesses; Investitionskredit**

**1. Worum es geht**

Mit dem Investitionskredit «E-Submiss» soll die Beschaffungssoftware «Submiss» zu «E-Submiss» und damit in Richtung eines vollständig digitalisierten Beschaffungsprozesses weiterentwickelt werden. Anbieterfirmen reichen ihre Offerten und Nachweise in Zukunft elektronisch über die zentrale Beschaffungsplattform simap ein, worauf die Unterlagen dank der vorgesehenen Weiterentwicklungen automatisiert via Schnittstelle an die Beschaffungssoftware E-Submiss und damit auch an die Fachstelle Beschaffungswesen (FaBe) der Stadt Bern übermittelt werden. Zudem kann die FaBe Ausschreibungsunterlagen direkt aus E-Submiss via Schnittstelle auf der simap-Plattform publizieren. Weiter können externe Planungsbüros medienbruchfrei in den Prozess eingebunden werden. Damit wird E-Submiss auf einen vollständig digitalisierten Beschaffungsprozess ausgerichtet, wie er in naher Zukunft aufgrund der städtischen und kantonalen Strategien und Rechtsgrundlagen unumgänglich sein wird. Darüber hinaus bringt E-Submiss für alle am Beschaffungsprozess Beteiligten diverse administrative Entlastungen und damit eine Effizienzsteigerung. Für die Stadt bietet das Projekt zudem die Chance, die Aussenwirkung zu verbessern, die strategische Ausrichtung hinsichtlich Digitalisierung zu stärken und für künftige Projekte wichtige Erfahrungen im Zusammenhang mit dem neuen städtischen digitalen Angebot zu sammeln. Mit dem Projekt wird gleichzeitig die notwendige Migration der technischen Infrastruktur von Submiss realisiert. Für das heute eingesetzte Framework AngularJS wird seit 2022 von der Herstellerin kein Support mehr geleistet, weshalb durch ein Framework-Upgrade auf Angular die Kompatibilität und Sicherheit von Submiss sichergestellt werden muss. Ein Framework ist eine Art Programmiergerüst, d.h. noch kein fertiges Programm, sondern ein Rahmen innerhalb dessen eine Anwendung programmiert werden kann.

Alle geplanten Weiterentwicklungen bauen auf der bestehenden Basisinfrastruktur der Stadt auf. Wie schon bei Submiss, handelt es sich auch bei E-Submiss um eine Open-Source-Lösung, die weiteren interessierten Gemeinden und anderen Verwaltungen zur Verfügung steht.

Für die Realisierung der Weiterentwicklung von Submiss wird mit einmaligen Investitionskosten zu Lasten der Investitionsrechnung von Fr. 792 000.00 (inkl. der bereits abgeschriebenen Kosten in der Höhe von Fr. 139 921.85 für die Projektierung) gerechnet.

**2. Ausgangslage und Projektziele**

*Das städtische Beschaffungsverfahren*

Die FaBe, Teil des Generalsekretariats der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (FPI), ist für sämtliche Beschaffungsverfahren der Stadt oberhalb des Schwellenwerts der freihändigen Vergabe (Fr. 100 000.00) zuständig. Die formellen Geschäfte (jährlich ca. 400 Verfahren) werden über die Beschaffungssoftware Submiss abgewickelt (Führen Submittentenliste, Offertöffnungsprotokoll, Auswertung der Zuschlagskriterien, Beschaffungsanträge an die Beschaffungskommission, Erstellen von Verfügungen und Verträgen). Zudem wird über Submiss die Firmendatenbank mit rund 6 000 Firmen geführt. In dieser Datenbank werden alle Nachweise nach Artikel 7 der Verordnung

vom 17. November 2021 zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöBV; BSG 731.21) erfasst. Die Nachweise belegen die Erfüllung der Pflichten gegenüber der öffentlichen Hand, den Sozialversicherungen sowie den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Submiss steht allen interessierten städtischen Dienststellen offen. Die Abteilungen sind verpflichtet, ihre unterschwelligen Verfahren im Bau- und Lieferbereich zwischen Fr. 50 000.00 und Fr. 100 000.00 über Submiss abzuwickeln. Zurzeit wird Submiss nebst der FaBe von ca. 100 Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie von Energie Wasser Bern (ewb) und der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern genutzt. Des Weiteren wird die Datenbank seit 2016 auch durch den Kanton Bern genutzt.

#### *Erste Entwicklung zu E-Submiss aus finanziellen Gründen gestoppt*

Mit SRB 2016-468 stimmte der Stadtrat am 20. Oktober 2016 dem Ausführungskredit für die Ablösung der veralteten Beschaffungssoftware Submiss zu. Die Neuentwicklung von Submiss wurde in einem offenen Verfahren 2016 ausgeschrieben und der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) European Dynamics Swiss AG, Basel und European Dynamics S.A. zugeschlagen. Die Umsetzung im Rahmen einer Individualentwicklung erfolgte von 2017 bis April 2019.

Seit April 2019 arbeitet die FaBe erfolgreich mit Submiss. Bereits im November 2019 wurde ein Projektierungskredit für ein Vorprojekt für eine Weiterentwicklung von Submiss zu E-Submiss bewilligt. Im Rahmen dieses Vorprojekts wurden verschiedene Machbarkeitsabklärungen für die Weiterentwicklung von Submiss hin zu einem vollständig digitalisierten Beschaffungsprozess gemacht. Dabei wurden Abhängigkeiten, relevante Rahmenbedingungen sowie bestehende Systeme und Grundlagen berücksichtigt. Es wurden verschiedene technische und funktionale Varianten geprüft, wie Submiss sinnvoll und konform zu den Open-Source-Vorgaben weiterentwickelt werden kann. Ein Lösungskonzept und ein Projektplan für die Weiterentwicklung wurden definiert und Kostenschätzungen von den Projektpartnerinnen und -partnern eingeholt. Zudem wurde eine Umfrage unter allen bekannten Anbieterfirmen gemacht, um das Bedürfnis der Anbietenden nach einer elektronischen Offerteingabe und den erwarteten Nutzen abzufragen. Das beantragte Weiterentwicklungsprojekt mit Gesamtkosten von rund Fr. 660 000.00 wurde jedoch 2020 im Zuge der städtischen Sparmassnahmen vom Gemeinderat abgelehnt.

#### *Weiterentwicklung von Submiss zu E-Submiss im zweiten Anlauf*

Der Stadtrat hat am 24. September 2021 im Rahmen der Beratung des Produktegruppen-Budgets (PGB) 2022 einen Antrag der Kommission für Finanzen, Sicherheit und Umwelt und der Finanzdelegation gutgeheissen, wonach die Weiterentwicklung von Submiss wiederaufzunehmen ist. Als Folge davon wurden im PGB 2022 Fr. 132 328.00 für die Abschreibung von E-Submiss eingestellt.

Zwischenzeitlich haben sich die Rahmenbedingungen im Vergleich zur ersten Version von E-Submiss teilweise geändert. So basiert die aktuelle Applikation auf der Open-Source-Sprache AngularJS, deren Support per 2022 eingestellt worden ist. Um Submiss weiterhin sicher betreiben und den vollen Funktionsumfang garantieren zu können, muss das Framework auf Angular umgestellt werden. Zudem haben sich aufgrund von veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen im Beschaffungswesen und durch den für 2023 geplanten Release der simap-Plattform neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung ergeben.

Im Rahmen des Projekts sollen die Anbindung an simap sowie zahlreiche Weiterentwicklungen von Submiss realisiert werden. Dadurch kann die FaBe Ausschreibungsunterlagen automatisiert auf simap publizieren und die von den Anbietenden elektronisch auf simap eingereichten Offerten automatisch nach E-Submiss übernehmen. Die an Beschaffungsvorhaben beteiligten externen Planungsbüros werden in E-Submiss eingebunden. Insgesamt wird damit eine weitestgehend medienbruchfreie Abwicklung von Beschaffungsvorhaben möglich, wodurch zeitnah ein grosser Mehrwert

für alle am Beschaffungsprozess beteiligten Internen und Externen generiert wird. Die Möglichkeit zur elektronischen Offerteingabe über simap, die dank der Weiterentwicklung von Submiss ermöglicht und sinnvoll genutzt werden kann, verbessert die Aussenwirkung der Stadt und unterstreicht deren strategische Ausrichtung hinsichtlich Digitalisierung.

Schliesslich liegt E-Submiss auch im Interesse der Wirtschaft. Eine Umfrage aus dem Jahr 2020 hat gezeigt, dass 86 % aller Anbieterfirmen (1 728 Umfrageteilnehmende) eine elektronische Eingabemöglichkeit nutzen würden und mittlere bis grosse Zeit- und Kosteneinsparnisse erwartet werden (siehe Anhang). Eine Optimierung wird auch für die Prozesse der FaBe und der Planungsbüros erreicht. Durch die Einbindung der Planungsbüros können Offerten und weitere im Rahmen des Beschaffungsprozesses entstandene Dokumente medienbruchfrei und ohne Druckkosten und Papierverbrauch geteilt und bearbeitet werden. Die Stadt setzt damit auch ein wichtiges Zeichen hinsichtlich Nachhaltigkeit. Schliesslich stellt die Weiterentwicklung von Submiss sicher, dass die neuen Anforderungen der revidierten Beschaffungsgesetzgebung in Submiss technisch umgesetzt werden können.

### **3. Beschaffung und Anforderungen**

#### *Keine Ausschreibung*

Das Vorhaben bedingt kein öffentliches Beschaffungsverfahren. Der Auftrag an European Dynamics erfolgt freihändig, da ein Wechsel der Anbieterin für die Erweiterung von Submiss aus wirtschaftlichen und technischen Gründen nicht möglich ist bzw. erhebliche Mehrkosten und Risiken mit sich bringen würde. Die Absicht über die Freihandvergabe an European Dynamics wurde am 20. August 2022 auf simap publiziert. Es wurde keine Beschwerde eingereicht. Der Auftrag an Indema für die externe Projektunterstützung erfolgt aufgrund der Sicherstellung des Wissenstransfers ebenfalls freihändig. Die Höhe der Aufwände macht keine Publikation auf simap notwendig. Die Aufwände der weiteren beteiligten Projektpartnerinnen und -partner befinden sich unterhalb des Schwellenwerts und bedingen kein Ausschreibungsverfahren.

#### *Standardisierung*

Alle geplanten Weiterentwicklungen bauen auf der bestehenden Basisinfrastruktur der Stadt und etablierten Standards auf. Die elektronische Offerteingabe wird über die neue simap-Plattform realisiert und entspricht somit dem Schweizer Standard.

Die Anbindung von Submiss an simap ist aber abhängig von der Bereitstellung der neuen simap-Plattform, wie sie für 2023 geplant ist. Sollte der neue Release der simap-Plattform wider Erwarten nicht oder zu stark verzögert erfolgen, könnte die elektronische Offert- und Nachweiseingabe über ein Formular des bereits in der Stadt im Einsatz stehenden Formularmanagements der Firma bol Behörden Online Systemhaus GmbH erfolgen.

#### *Open-Source-Lizenz*

Wie bereits die Individualentwicklung Submiss handelt es sich auch bei E-Submiss um eine Open-Source-Lösung, die weiteren interessierten Gemeinden und Verwaltungen zur Verfügung steht.

### **4. Projektbeschreibung**

#### *4.1. Projektgegenstand*

Mit dem vorliegend beantragten Investitionskredit sollen die folgenden Funktionsbereiche und Anpassungen in Submiss entwickelt werden:

- Erneuerung der technischen Infrastruktur
- Automatisierte Publikation von Ausschreibungsunterlagen und zugehörigen Metadaten auf der zentralen Beschaffungsplattform simap
- Offert- und Nachweiseingabe über die zentrale Beschaffungsplattform simap und automatisierte Übernahme der Dokumente und Daten nach Submiss bei Erreichen des Offertöffnungsdatums
- Überarbeitung des Dokumentenmanagements von Submiss
- Einbindung der Planungsbüros

#### *Erneuerung der technischen Infrastruktur*

Die aktuell genutzte Benutzendenoberfläche von Submiss basiert auf dem JavaScript-Webframework AngularJS von Google Inc. Das Framework wurde von einer neuen Version abgelöst und der Support für AngularJS wurde per 31. Dezember 2021 eingestellt. Um die Kompatibilität und damit die Funktionalität von Submiss auch zukünftig gewährleisten zu können, ist eine Migration auf die neueste Version von Angular notwendig. Unumgänglich ist die Migration auch im Hinblick auf die Sicherheit von Submiss: Weil das aktuelle Framework nicht mehr gewartet wird, werden keine Sicherheitsaktualisierungen mehr geliefert. Allfällige Sicherheitslücken müssten von European Dynamics erkannt und mit aufwändigen Aktualisierungen behoben werden.

#### *Automatisierte Publikation von Ausschreibungsunterlagen und zugehörigen Metadaten auf der zentralen Beschaffungsplattform simap*

Dank der Schnittstelle zur neuen simap-Plattform, welche 2023 durch den Verein simap bereitgestellt wird, kann die FaBe Ausschreibungsunterlagen und zugehörige Metadaten direkt aus E-Submiss automatisiert in simap bereitstellen. Das manuelle Hochladen von Dokumenten sowie die Mehrfach-erfassung von Daten entfallen damit weitgehend.

#### *Elektronische Offert- und Nachweiseingabe*

Die Anbietenden sollen künftig die Möglichkeit haben, Offerten inklusive Beilagen sicher und konform zur geltenden Beschaffungsgesetzgebung elektronisch einzureichen. Die Anbietenden erfassen in einem elektronischen Formular auf der neuen simap-Plattform Angaben zum Unternehmen sowie zum Angebot und laden die Offertdokumente sowie die geforderten Nachweise hoch.

Nach Ablauf der Eingabefrist werden die eingereichten Daten und Dokumente von simap an die Applikation E-Submiss übertragen und von der FaBe geprüft. Eine Einsichtnahme in die eingegangenen Offerten vor Ablauf der Frist ist nicht möglich.

Die elektronische Offerteingabe ist für die Anbietenden freiwillig. Die Unternehmen können ihre Offerten auch weiterhin postalisch einreichen. Die postalische Offerteingabe muss gemäss aktuellem Stand der Gesetzgebung weiterhin ermöglicht werden. Längerfristig ist eine Verpflichtung zur digitalen Eingabe denkbar und mit Blick auf die städtischen und kantonalen Digitalisierungsstrategien anzustreben.

#### *Überarbeitung des Dokumentenmanagements von Submiss*

Durch die elektronische Offerteingabe nimmt die Anzahl der in Submiss gespeicherten Dokumente und deren Speicherbedarf zu. Um die Dokumente weiterhin nutzerfreundlich darstellen und schnell auffindbar zu machen, muss der bestehende Dokumentenbereich umstrukturiert werden. Ausserdem ist der Speicherplatzbedarf langfristig sicherzustellen, zumal in Zukunft auch speicherintensivere Dokumente (z.B. Video- und Bilddateien bei Architekturwettbewerben) zu erwarten sind.

#### *Einbindung von Planungsbüros*

Insbesondere in grosse Beschaffungsprojekte sind oftmals mehrere Planungsbüros involviert. Bislang hat die FaBe diesen die eingegangenen Offerten in Papierform übergeben und Kommentare

wurden handschriftlich auf den Papierdokumenten angebracht. Künftig können sich die Planungsbüros in E-Submiss registrieren und so Zugriff auf die für sie relevanten Submissionen und Dokumente erhalten, wobei der Zugriff auf die für sie relevanten Submissionen und Funktionalitäten beschränkt und zeitlich begrenzt ist. Dokumente können elektronisch ausgetauscht und kommentiert werden. Einfache dokumentenbasierte Arbeitsprozesse, in welche die FaBe, Projektleiter\*innen und Planer\*innen involviert sind, sind direkt in Submiss möglich.

#### *4.2. Projektvorgehen*

Da die relevanten Grundlagen bereits im Rahmen des Vorprojekts erarbeitet wurden, können nach einer verhältnismässig kurzen Initialisierungs- und Konzeptionsphase die neuen Funktionsbereiche für E-Submiss entwickelt werden. An der Weiterentwicklung beteiligt sind zwei Projektpartnerinnen: Die Entwicklungsfirma von Submiss, European Dynamics, wird die notwendigen Anpassungen an Submiss vornehmen. Als externe Projektunterstützung für die Projektleitung und für die Konzeptionsphase sowie für Tests und Schulungen wird wie schon beim Projekt Submiss die Beratungsfirma Indema beigezogen.

Die Entwicklung der neuen Funktionsbereiche wird in Iterationen erfolgen. Grundsätzlich sind Durchgänge (Sprints) mit einer Dauer von sechs Wochen vorgesehen, gefolgt von der Installation auf der Testumgebung der Stadt mit Abnahmetests (User Acceptance Tests [UAT]) durch die FaBe. Die Integration respektive Installation der Weiterentwicklungen erfolgt durch die Informatikdienste der Stadt Bern (ID). Auch die Beauftragung und Begleitung der notwendigen Security-Audits (Pentests) erfolgt durch die ID. Bei einem Penetrationstest (kurz Pentest) wird ein IT-System einer umfassenden Sicherheitsprüfung unterzogen, welche die Empfindlichkeit gegenüber Angriffen feststellen soll.

Alle in die Weiterentwicklung von Submiss involvierten Gruppen wurden im Rahmen des Vorprojekts begrüsst.

#### *4.3. Projektschritte und Projektergebnisse*

Das Projekt gliedert sich in die Etappen Konzeption, Realisierung und Einführung.

##### *Konzeption*

Da die relevanten Grundlagen bereits im Rahmen des Vorprojekts erarbeitet wurden, kann von einer verhältnismässig kurzen Konzeptionsphase ausgegangen werden. Die Konzeption wird von der FaBe gemeinsam mit European Dynamics und den ID erstellt. Sie beinhaltet im Wesentlichen das Erstellen der Detailkonzepte (fachlich und technisch) sowie den Aufbau der gemeinsamen Projektorganisation und die Präzisierung der Planung mit den involvierten Projektpartnerinnen und -partnern.

##### *Realisierung*

Die Realisierungsphase hat zum Ziel, die Lösung zu entwickeln und zu implementieren. Sie umfasst die Entwicklungen durch European Dynamics, die Bereitstellung der Schnittstellen durch die ID, das Erstellen des Test-, Schulungs- und Einführungskonzepts sowie das Testen, Sicherheits-Audits und die Abnahme. Die Arbeiten für das Framework-Upgrade sowie die Weiterentwicklungen müssen aufeinander abgestimmt werden, genauso wie die Weiterentwicklungen für die Schnittstelle zu simap mit dem parallel laufenden Realisierungsprojekt für die neue simap-Plattform synchronisiert werden müssen.

##### *Einführung*

Die Einführungsphase beinhaltet die Schulung der Nutzerinnen und Nutzer sowie den Rollout und das Sicherstellen des Regelbetriebs.

#### 4.4. Projektorganisation

Die Steuerung des Projekts wird durch den Projektausschuss wahrgenommen. Für die Projektorganisation gelten die städtischen Vorgaben. Die Projektleitung erfolgt durch die FaBe. Die Projektleitung wird durch eine externe Stelle unterstützt.

#### 4.5. Projektterminplan

In Anlehnung an das beschriebene Projektvorgehen präsentiert sich der Projektplan mit den wichtigsten Meilensteinen zum heutigen Zeitpunkt wie folgt:

Behandlung in der vorbereitenden Kommission für Ressourcen, Wirtschaft, Sicherheit und Umwelt (RWSU)	16. Januar 2023
Behandlung im Stadtrat	März 2023
Vertragsabschluss und Projektinitialisierung	April 2023
Projektstart	April 2023
Konzeption	Mai 2023
Realisierung in Iterationen	Juni 2023 – Juni 2024
Abschlusstests und Einführung	Juli 2024
Inbetriebnahme	Beginn August 2024

Die aufgeführte Projektplanung beinhaltet Reserven. Bei Projektfreigabe und -initialisierung wird gemeinsam mit den externen Projektpartnerinnen eine detaillierte Projektplanung ausgearbeitet.

## 5. Kosten

### 5.1. Projektkosten

Für das Projekt werden folgende Aufwände in der Form von Investitionskosten veranschlagt:

Aufwandposition	Kosten (inkl. MwSt)
<b>Bereits erbrachte Leistungen</b>	
Projektierungskredit	<b>Fr. 150 000.00</b>
<b>Externe Dienstleistungen</b>	
Weiterentwicklung der Software durch European Dynamics	Fr. 409 433.00
Sicherheits-Audits (kein Lizenzaudit, nur Pentest) durch externe Partnerin	Fr. 20 000.00
Anpassungen im Identity and Access Management (IAM) <sup>1</sup> durch externe Partnerin	Fr. 5 700.00
Externe Projektunterstützung durch Indema	Fr. 106 193.00
<b>Total Externe Dienstleistungen</b>	<b>Fr. 541 326.00</b>
<b>Interne Dienstleistungen (exkl. MwSt)</b>	
ICT-Architektur und Sicherheit ID	Fr. 4 640.00
Installation und Einführung ID	Fr. 12 760.00
Netzwerk, Firewall und WAF <sup>2</sup> ID	Fr. 5 800.00
Schnittstelle SAP-PI (simap-Anbindung)	Fr. 11 600.00
Migrationsarbeiten im IAM (Zugriff für externe Benutzende)	Fr. 5 800.00
<b>Total Interne Dienstleistungen</b>	<b>Fr. 40 600.00</b>

<sup>1</sup> Das Identity and Access Management (IAM) ist für die Verwaltung der Benutzenden und ihrer Zugriffsrechte zuständig.

<sup>2</sup> Eine Web Application Firewall (WAF) schützt Webanwendungen vor Angriffen.

Diverses und Reserve	<b>Fr. 60 074.00</b>
<b>Total Aufwände</b>	<b>Fr. 792 000.00</b>

Bei den internen Kosten werden die Leistungen der ID zu 100 % verrechnet. Die personellen Aufwendungen der FaBe werden nicht ausgewiesen und sind im Rahmen des Globalbudgets zu leisten. Im Vergleich zum vom Gemeinderat mit GRB 2020-1248 vom 26. August 2020 abgelehnten Investitionskredit in der Höhe von Fr. 657 820.00 entfallen dank der simap-Anbindung die Aufwände in der Höhe von Fr. 87 000.00 für die Entwicklung der Webformulare durch die Firma bol Behörden Online Systemhaus GmbH. Aufgrund des inzwischen notwendig gewordenen Ersatzes des Frameworks nehmen die Investitionskosten jedoch gesamthaft um Fr. 134 180.00 auf Fr. 792 000.00 zu.

### 5.2. Betriebs- und Unterhaltskosten

Die Betriebs- und Unterhaltskosten von Submiss respektive E-Submiss bleiben nach heutigem Planungsstand unverändert. Die Kosten für Support verändern sich gemäss der Softwarelieferantin European Dynamics nicht.

Es ist davon auszugehen, dass die Betriebskosten parallel zur höheren Nutzungsrate des Systems steigen werden. Heute wird sehr wenig Speicherplatz für Submiss benötigt. Werden zukünftig viel mehr Daten elektronisch eingegeben und in E-Submiss abgelegt, ist mittelfristig mit einem erhöhten Speicherbedarf und einer damit verbundenen Speicherplatzerweiterung zu rechnen.

Der Bedarf an Speicherplatz lässt sich nur schätzen, da dieser primär von den Anbieterfirmen respektive der Grösse der eingereichten Offerten beeinflusst wird. Bei einer vollständigen elektronischen Einreichung und Ablage aller Offerten würden sich die Kosten auf geschätzt jährlich rund Fr. 14 000.00 belaufen.

### 5.3. Kapitalfolgekosten

Aus dem beantragten Investitionskredit von Fr. 792 000.00 (inkl. der bereits abgeschriebenen Kosten in der Höhe von Fr. 139 921.85 für die Projektierung) ergeben sich für die Projektphase 1 die folgenden Kapitalfolgekosten:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Restbuchwert	Fr. 652 078.15	Fr. 521 662.52	Fr. 391 246.89	Fr. 260 831.26	Fr. 130 415.63
Abschreibung über 5 Jahre	Fr. 130 415.63	Fr. 130 415.63	Fr. 130 415.63	Fr. 130 415.63	Fr. 130 415.63
Zins 1.3 %	Fr. 8 477.02	Fr. 6 781.62	Fr. 5 086.22	Fr. 3 390.82	Fr. 1 695.42
<b>Kapitalfolgekosten</b>	<b>Fr. 138 892.65</b>	<b>Fr. 137 197.25</b>	<b>Fr. 135 501.85</b>	<b>Fr. 133 806.45</b>	<b>Fr. 132 111.05</b>

Die Kosten für die bereits erbrachten Leistungen im Rahmen der Projektierung in der Höhe von Fr. 139 921.85 werden bei der Berechnung der Kapitalfolgekosten nicht berücksichtigt, da sie bereits 2020 abgeschlossen wurden.

## 6. Nutzen des Projekts

Erstens knüpft die Weiterentwicklung der Beschaffungssoftware Submiss hin zu einem digitalisierten Beschaffungsprozess (E-Submiss) sowohl an die städtische als auch an die kantonale Digitalisierungsstrategie an, wonach Beschaffungsverfahren digitalisiert und Medienbrüche vermieden werden sollen. Die digitalen Technologien sollen eine konsequentere Ausrichtung der städtischen Dienstleistungen auf die Bevölkerung und die Wirtschaft ermöglichen. Die Digitalisierung soll so deutlich einfachere (hindernisfreie) Zugänge zur öffentlichen Grundversorgung und durch Automatisierung auch neue Möglichkeiten für den Ressourceneinsatz schaffen.

Zweitens führt die Weiterentwicklung von Submiss zu E-Submiss zu einer administrativen Entlastung und Effizienzsteigerung für alle am Beschaffungsprozess Beteiligten und ermöglicht damit einen nachhaltigeren Beschaffungsprozess. Für die jährlich rund 1 500 Anbietenden entsteht ein grosser Mehrwert, da die umfassenden Ausschreibungsunterlagen nicht mehr in Papierform eingereicht werden müssen, sondern in elektronischer Form abgegeben werden können. Eine Umfrage unter 1 728 Anbieterfirmen aus dem Jahr 2020 belegt, dass die Anbietenden jährlich geschätzt über 6 000 Stunden und zusätzlich Fr. 100 000.00 einsparen können. Details zur Umfrage befinden sich im Anhang. Mit dem E-Gov-Zugriff für Dritte kann erreicht werden, dass Planende im Auftrag der Stadt die Unterlagen direkt ab E-Submiss digital zur Weiterbearbeitung beziehen und wieder eingeben können. Die jährlich rund 100 beauftragten Firmen müssen keine Ordner mehr abholen und Daten auf unterschiedlichen Kanälen beziehen.

Drittens kann durch das Ermöglichen der elektronischen Offert- und Nachweiseingabe eine positive Aussenwirkung erzielt werden. Die strategische Ausrichtung der Stadt hinsichtlich Digitalisierung wird unterstrichen und gestärkt. Wichtige Erfahrungen können gesammelt und beim weiteren Ausbau des digitalen Angebots der Stadt gewinnbringend genutzt werden.

Zu erwähnen ist schliesslich, dass die Weiterentwicklung von Submiss zu E-Submiss sicherstellt, dass Submiss auch in Zukunft sicher und mit vollem Funktionsumfang betrieben werden kann. Zudem können mit der Weiterentwicklung die kürzlich erfolgten Veränderungen in der Beschaffungsgesetzgebung sowie die neuen Möglichkeiten durch den für 2023 geplanten Release der simap-Plattform abgebildet werden.

## 7. Konsequenzen bei Nichtumsetzung oder verspäteter Umsetzung des Projekts

Würde die Beschaffungssoftware Submiss nicht weiterentwickelt, blieben die bisherigen Prozesse bestehen und die durch den Release der simap-Plattform geschaffenen Möglichkeiten könnten nicht mit Submiss genutzt werden. Es würde keine Verbesserung des Informationsmanagements und der Dokumentation im Zusammenhang mit Beschaffungsverfahren erfolgen. Die aktuell vorhandenen Medienbrüche blieben bestehen, was nicht dem Ziel des elektronischen Behördenverkehrs entspricht. Für die Anbietenden würde kein Mehrwert im Beschaffungsprozess entstehen und die positive Aussenwirkung würde ausbleiben. Zwar könnte den Anbietenden auch ohne Schnittstelle zwischen Submiss und simap die Möglichkeit geboten werden, die Unterlagen elektronisch auf simap bereitzustellen. Bei der FaBe würde dadurch jedoch ein massiver Mehraufwand entstehen, da die Unterlagen manuell aus simap heruntergeladen und händisch auf Submiss wieder hochgeladen werden müssten. Zudem müsste die Protokollierung manuell erfolgen. Auch die einfache Bereitstellung der elektronischen Unterlagen für die externen Planungsfirmen würde ohne die Weiterentwicklung von Submiss entfallen. Die Unterlagen müssten wie bis anhin bei der FaBe abgeholt oder mittels der Bernbox zur Verfügung gestellt werden, was wiederum Mehraufwände bei der FaBe verursachen



würde. Bei einem Verzicht müsste Submiss gleichwohl auf die neuste Version von Angular umgestellt werden, was ebenfalls zu Kosten führt, da ansonsten die Sicherheit und die Kompatibilität von Submiss künftig nicht mit verhältnismässigem Aufwand sichergestellt werden.

### Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt den Investitionskredit von Fr. 792 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto I6000004 (Kostenstelle 600400) für die Weiterentwicklung der Beschaffungssoftware Submiss. Der Projektierungskredit ist im Gesamtkredit enthalten.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 23. November 2022

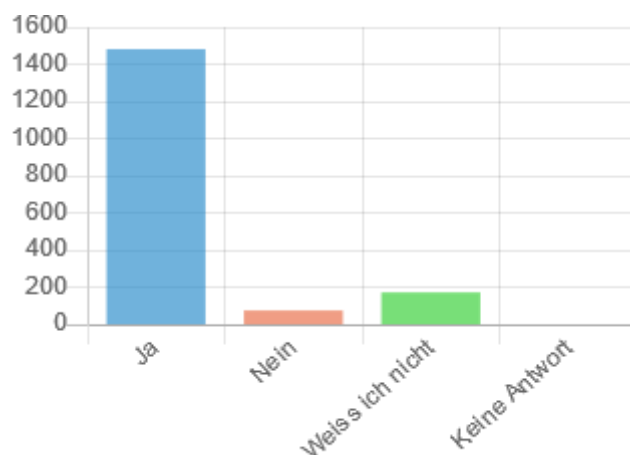
Der Gemeinderat

### Anhang: Umfrage unter den Anbieterfirmen

Am 10. Juni 2020 wurde eine Online-Umfrage an 5 151 Firmen aus dem Firmenstamm von Submiss versandt, um das Bedürfnis der Anbietenden nach einer elektronischen Offerteingabe und den von den Firmen erwarteten Nutzen abzufragen. Die Umfrage wurde planmässig am 19. Juni 2020 beendet. Es wurden insgesamt 1 728 vollständige und 638 unvollständige Antworten rückgemeldet.

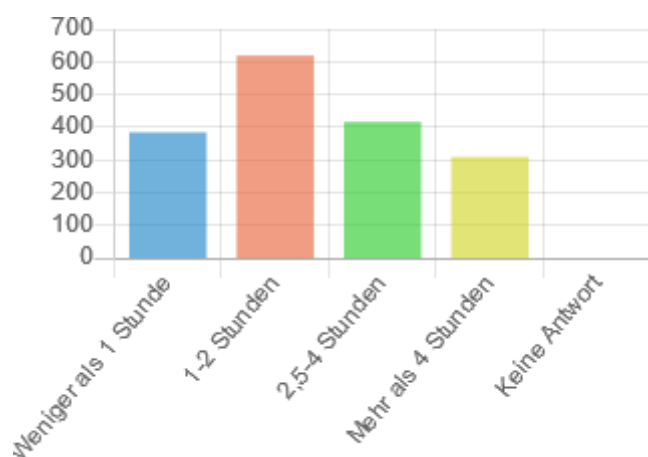
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Resultate der Auswertung der vollständigen Antworten zu den strukturierten Fragen:

**Frage:** Würden Sie von der elektronischen Eingabemöglichkeit für Offerten und Nachweise Gebrauch machen?



Ja:	85,71 %
Nein:	4,34 %
Weiss ich nicht:	9,95 %

**Frage:** Wie viel Zeit (personeller Aufwand für den Druck, Transport usw.) benötigen Sie heute für die Abgabe einer Offerte bei der Stadt Bern?



Weniger als 1 Stunde: 22,22 %

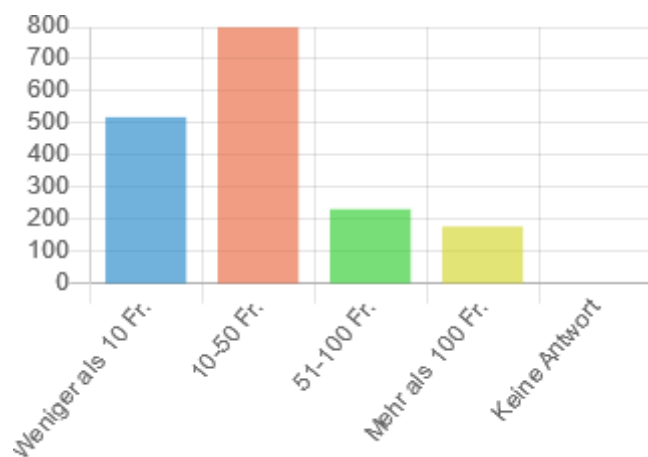
1 – 2 Stunden: 35,82 %

2,5 – 4 Stunden: 24,07 %

Mehr als 4 Stunden: 17,88 %

**Annahme:** Durchschnittlich 2,2 Stunden Aufwand je Offerte, d. h. je Anbieterin oder Anbieter

**Frage:** Wie viel Geld (Druck, CD/Memory Stick, Post oder Kurier usw.) benötigen Sie heute für die Abgabe einer Offerte bei der Stadt Bern?



Weniger als 10 Fr.: 30,03 %

10 – 50 Fr.: 46,24 %

51 – 100 Fr.: 13,43 %

Mehr als 100 Fr.: 10,30 %

**Annahme: Durchschnittlich 37 Franken Kosten je Offerte, d. h. je Anbieterin oder Anbieter**

Ausgehend von den obigen Resultaten und der Annahme, dass die FaBe jährlich 400 Beschaffungsverfahren mit durchschnittlich sieben eingereichten Offerten abwickelt, ist für das Gewerbe mit einer Zeiteinsparung von über 6 000 Stunden pro Jahr zu rechnen. Zusätzlich zu den mit der Zeiteinsparung verbundenen Kosten kann das Gewerbe rund Fr. 100 000.00 pro Jahr an Kosten für die eigentliche Offerteingabe (Druck, CD/Memory Stick, Post oder Kurier usw.) einsparen.